

# EIN BESUCH AUF DEM FILMTIERHOF SIMBECK IN OBERBAYERN

Rumms. Zwei Hörner kollidieren schmerzhaft mit meinem Oberschenkel. Welch eine Begrüßung. Mecki, die freche, kniehohe Ziege, scheint nicht begeistert über den Besuch in ihrem Gehege. „Auch wenn wir unsere Kampf-Ziege nicht wirklich im Film einsetzen können, sie wegzugeben bringen wir nicht übers Herz“, lacht Tiertrainer Walter Simbeck entschuldigend und lenkt seinen angriffslustigen Schützling mit Futter ab. Über ein weitläufiges Gehege mit einem kleinen Hügel und einem Weiher inklusive Koi Karpfen gelangen wir so ohne weitere Blessuren zum Highlight des idyl-

beiden. Insgesamt sieben Personen helfen mit, denn es gibt jede Menge zu tun.

Die Stars aus Produktionen wie ‚Forsthaus Falkenau‘, ‚Krabat‘, ‚Räuber Kneissl‘, verschiedenen Werbefilmen oder der gigantischen Bühnenshow ‚Ben Hur‘ wollen schließlich versorgt werden – jeder ganz individuell, inklusive Streicheleinheiten. Ara Jacko beispielsweise wird sofort eifersüchtig, als sein Herrchen mit Bubu, seinem blaugelben Konkurrenten, kuschelt, der bereits im Playboy zu sehen war. „Es ist, als hätte man 400 Kinder auf dem Hof“, grinst Simbeck.



„Baby“, ist der Star unter den Hirschkühen auf dem Filmtierhof Simbeck in Oberbayern.

wegen seines schneeweißen Fells, eine Rarität. „Es gibt nur sehr selten zahme Exemplare, und weiße fast gar nicht“, sagt Zimmermann nicht ohne Stolz. Doch auch ausgewachsene Tiere haben auf dem Gut in Harpzing noch die Chance, ein Star zu werden – wie Rio, der graue Esel, der in der Vergangenheit schwer gequält wurde. „Wir bekommen solche Exemplare vom Tierschutz und pöppeln sie auf. Rio wird dann zu Weihnachten vielleicht als Begleiter des Nikolaus auftreten“, so Simbeck.

Auch wenn auf dem Filmtierhof das Wohl der Tiere im Vordergrund steht, in der Branche nimmt man nicht immer Rücksicht auf deren Bedürfnisse. „Wir bekommen die Wirtschaftskrise zu spüren. Es ist immer weniger Geld da, aber die Nachfrage nach Tieren in Film, Fernsehen und Werbung steigt. Denn Tiere bringen Quote“, weiß der Tierprofi. „Viele Produktionen wandern daher nach Tschechien oder Rumänien ab, wo günstiger und schneller gearbeitet wird.“ Und das ist nicht nur für die deutschen Trainer schade.

„Es gibt, auch und gerade in Osteuropa, viele schwarze Schafe unter den oft selbst ernannten Tiertrainern“, berichtet Barbara Zimmermann. „Wir arbeiten mit Genehmigungen und gemäß den Tierschutzbestimmungen. Andere nicht.“ Und so enden Produktionen für die Tiere nicht immer in einem geräumigen Gehege mit artgerechter Haltung. „Wir haben erlebt, dass Wildschweine in einem Transporter zusammengepfercht wurden, so dass zehn von ihnen die Fahrt nicht überlebten oder dass Raubkatzen die Krallen gezogen werden und dass man sie stark sediert“, so die Tiertrainerin. „Letzteres ist extrem gefährlich“, ergänzt Simbeck. „Ein Raub-

beibringen muss: „Nicht jeder ist so bemüht wie beispielsweise Hardy Krüger Jr. Viele meinen auch, sie können reiten und dann wird es schnell gefährlich.“ – „Eine Dame kreischte mal, ihr Pferd sei böse, weil es mit dem Kopf die Fliegen verscheuchte“, lacht Simbeck. „Zum Schluss konnte sie aber für die Szene in den Hof hinein traben.“

Während Barbara Zimmermann seit dem Beginn ihrer Karriere mit Pferden arbeitet, mochte es Walter Simbeck schon immer etwas wilder: „Raubtiere sind seit jeher mein Steckenpferd. Aber jedes Tier ist besonders. Reptilien oder Insekten kann man beispielsweise nicht dressieren, nur an Menschen und fremde Umgebungen gewöhnen. Papageien und Raben sind dafür sehr intelligent.“ Daher ist es auch für einen Profi ein Leichtes, sie wie beispielsweise in ‚Die Vögel – Attack from above‘ dazu zu bringen, einen Menschen anzufallen. „Die meisten Szenen des Films sind animiert, besonders die mit vielen Tieren im Schwarm.“

## Das natürliche Verhalten der Tiere auszunutzen ist das Geheimnis eines erfolgreichen Trainings

Gearbeitet wird pro Szene mit ein bis zwei echten Tieren, die mit Futter gelockt werden, das in die Kleidung der Schauspieler eingenäht ist. Sie fliegen dann auf ihr Zielobjekt und versuchen, das Futter aus dem Stoff zu bekommen. Das sieht dann aus, als pickten sie Fleischstücke aus den Menschen. „In der Realität wäre ein Angriff der schwarzen Raubvögel laut Simbeck jedoch nicht denkbar: „Wilde Raben fressen nur Aas, allerdings auch das vom Menschen.“ Das natürliche Verhalten der Tiere auszunutzen ist also das Geheimnis eines erfolgreichen Trainings. Das ist jedoch bei jeder Spezies ein anderes. Um ein Fressen und Gefressen werden



„Waschi“ fühlt sich wohl bei Michael.

zu verhindern, braucht man ein umfassendes Wissen um das natürliche Verhalten der einzelnen Arten. „Sonja Kraus wurde bei einem Fotoshooting einmal von einer Schlange gebissen. Man rief mich ans Set und es stellte sich heraus, dass das Reptil einer Privatperson gehörte und nicht an die fremde Umgebung gewöhnt war“, so Simbeck. „Sonja hatte außerdem ihren Hund am Set dabei. Da sie also nach Beute roch und die Riesenschlange nervös war, biss das Tier zu. Bei über 100 Zähnen sicher kein Vergnügen... Ein Profi hätte das zu verhindern gewusst.“ Daher hat der erfahrene Tiertrainer auch keine Angst vor der nächsten großen Herausforderung: In diesen Tagen wird er einen weiteren zukünftigen Film-Star auf dem Hof aufnehmen: einen zwei Wochen alten schwarzen Leopard namens „El Negro“.

Sabrina Tippelt für Tele 5“



## Tierfilme im Februar auf Tele 5:

**Wolfsblut greift ein**, 7. Februar, 16.15 Uhr  
**Grizzly Addams – Auf der Flucht**, 7. Februar, 18.10 Uhr (Filmsequel der Serie ‚Der Mann in den Bergen‘)  
**Jack London: Wolfsblut**, 14. Februar, 22.35 Uhr (Wdh. am Mi., 17. Feb., 05.55 Uhr)  
**Lincoln – ein Himmelhund von einem Stürmer**, 20. Februar, 14 Uhr



Im internationalen Kinofilm **KRABAT** wurden die Raben und das Ochsenengespann von den Simbeck's trainiert.



Tiertrainer Walter Simbeck mit seinen zwei Aras ‚Jacko und Bubu‘.

lischen Filmtierhofs Simbeck in Oberbayern – zu „Baby“, dem Star unter den Hirschkühen. Tatsächlich lässt sich die Hauptdarstellerin des neuen Nike-Werbespots streicheln und anfassen, sie wüsste sie nicht, dass sie eigentlich ein Wildtier ist. „Sie denkt, sie sei ein Hund“, scherzt Simbeck. „Nur bellen kann sie nicht.“

Doch warum so viele Schützlinge, die gefüttert und Ställe, die zweimal täglich ausgemistet werden wollen? „Man hat nie genug Vorlauf vor großen Produktionen“, erklärt der Hausherr, „in einer Woche kann man kein Tier trainieren, darum müssen sie schon vorher fertig, gechipt, geimpft und verfügbar sein.“ Die Tiere kommen deshalb so früh wie möglich auf den Filmtierhof und werden mit der Flasche aufgezogen. So zum Beispiel „Waschi“ und „Mardi“ – der Waschbär und der Marderhund. Letzterer ist, nicht zuletzt



Marderhund „Mardi“.

## Die Stars aus Produktionen wie ‚Forsthaus Falkenau‘, ‚Krabat‘, ‚Räuber Kneissl‘ werden optimal versorgt

Unzählige Pferde, Esel, Hunde, Wildhasen, Vögel, Ratten, mehrere Schildkröten, Schweine, Enten, Gänse, Rehe, zwei Schweine, ein Waschbär, ein Marderhund sowie „Mecki“ und „Baby“ haben einen Platz auf dem Filmtierhof von Deutschlands bekanntestem Tiertrainer-Ehepaar gefunden. Zum Team gehören, neben mehreren Praktikanten, Inhaber Walter Simbeck, seine Frau Barbara Zimmermann (laut ihrem Ehemann die „beste Tiertrainerin Deutschlands“), und die teils erwachsenen Kinder der